

## Segellexikon

Abdrift	seitliches Versetzen eines Bootes durch Wind oder Strom
Abfallen	mit dem Bug vom Wind abdrehen
ablandig	der Wind weht von Land in Richtung See
abschlagen	Abnehmen der Segel
abtakeln	Abnehmen der gesamten Takelage (stehendes und laufendes Gut mit Mast)
achtern	hinten
achteraus	hinter dem Boot liegend
Achterleine	Festmacherleine, die vom Heck des Bootes nach achtern an Land oder einen Pfahl führt
Achterliek	die hintere Kante eines Segels
Achterstag	vom Masttopp zum Heck des Bootes laufendes Stag, nimmt die nach vorn gerichteten Kräfte des Mastes auf
Achterstagsspanner am Wind	Vorrichtung zur Veränderung der Achterstagsspannung, zur Trimmung des Mastes nach vorn oder Achtern maximale Höhe, die ein Segelboot laufen kann (dabei wird die Fahrt geringer !)
Anluven	mit dem Bug zum Wind hindrehen
anschlagen	Segel an Mast, Baum oder Stag befestigen
anstecken	Gegenstand (z.B. Segel) mit einem Tauende (oder zwei Tauenden miteinander) verbinden
auffrischen	der Wind nimmt an Stärke zu (auch: aufbrisen)
auffieren	dem Zug auf einer Leine nachgeben ohne sie ausrauschen (herausrutschen) zu lassen (auch: fieren)
aufklaren	1. Wetter klart auf    2. an und unter Deck Ordnung schaffen / aufräumen
aufkommen	1. Ruderlage nach mitschiffs verringern, um die Drehbewegung d. Bootes zu verringern                      2. ein anderes Schiff einholen 3. schlechtes Wetter / Wind / Gewitter kommt auf
auflandig	der Wind weht von See in Richtung Land
Babystag	zweites kürzeres Vorstag, das in Höhe der unteren Saling angreift und aufs Vordeck führt
Back	1. vorderer (erhöhter) Teil des Decks    2. seemännische Bezeichnung für Tisch („Backen und Banken“ = Essen einnehmen)
back	zurück oder rückwärts (ein Segel schlägt oder steht back)
Backbord	die linke Seite eines Schiffes in Fahrtrichtung gesehen
Backbord-Bug	der Baum des Großsegels wird auf der Backbordseite gefahren (der Wind kommt also von Steuerbord)
Backbord-Ruder	dreht das Boot nach Backbord

Backstag	ein vom Mast schräg nach achtern aufs Seitendeck führendes Stag
Baumliek	der untere Rand des Großsegels, der am Großbaum befestigt ist (beim Vorsegel Unterliek genannt)
Blister	verkleinerter asymmetrisch geschnittener Spinnaker
Dirk	Leine vom Masttopp zum Ende des Großbaumes (hält den Baum, wenn das Segel niedergeholt oder abgeschlagen wird)
Fock	dreieckiges Vorsegel
Genua	übergroße Fock aus leichtem Tuch
halber Wind	von querab / dwars (quer / seitlich) einfallender Wind
Hals	vordere untere Ecke des Segels
halsen	mit dem Heck durch den Wind gehen
Killen	Schlagen / Flattern (bezogen auf die Segel)
Klüver	dreieckiges Segel, das vor der Fock gefahren wird
Kopf	obere Ecke des Segels
Kurs	Richtung, in die das Boot fährt
Lateralplan	die Silhouette / Fläche des Unterwasserschiffes von der Seite gesehen
Lee	die dem Wind abgewandte Seite
leegierig	die Eigenschaft eines Bootes nach Lee abzufallen (vom Wind wegzudrehen)
Lee-Ruder geben	lässt das Boot abfallen (vom Wind wegdrehen)
Liek	Rand eines Segels (Vorliek, Achterliek, Unterliek)
Luv	die dem Wind zugekehrte Seite
luvgierig	die Eigenschaft eines Bootes in den Wind zu drehen
Luv-Ruder	lässt das Boot anluven (zum Wind hindrehen)
Manöver	alle Tätigkeiten, die irgendwelche Veränderungen in der Bootsführung bewirken
Mastliek	der vordere Rand des Großsegels, der am Mast befestigt ist (beim Vorsegel Vorliek genannt)
Muring	Festmachermöglichkeit im Wasser (meist eine sicher verankerte Boje), vom engl. Mooring
Persenning	wasserdichte Abdeckplane aus festem Segeltuch oder Kunststoffgewebe
Pinne	Ruderpinne, waagerechter Hebelarm auf dem Kopf des Ruderschaftes (oft mit klappbarer Pinnenverlängerung)
Pütz	seemännischer Ausdruck für Eimer
querab	seitlich, im Winkel von 90 Grad zur Mittschiffslinie

Raum	allgemein für Kurse zwischen am Wind und vorm Wind (als Ruf auch die Aufforderung zur Einhaltung der Ausweichregeln)
Raumen	Wind kommt nach einer Richtungsänderung weiter von achtern und fällt günstiger ein
raumer Wind	Wind zwischen halbem und genau achterlichem Wind
recht	genau oder richtig
recht achtern	genau in Kiellinie achteraus
recht voraus	genau in Kiellinie voraus
reffen	Verkleinern des Segels
Reffbändsel	benötigt man zum Reffen des Segels (Bindereff)
Reffga(t)tchen	kleine Ösen im Segel, nehmen die Reffbändsel auf
Reffkausch	große Öse am Vorliek des Großsegels, wird beim Reffen benötigt
Saling	waagerechte Strebe am Mast, die im oberen Bereich die Wanten abspreizt
scheinbarer Wind	während der Fahrt wird der wahre Wind durch den Fahrtwind beeinflusst und wandelt sich zum scheinbaren Wind
Schothorn	hintere untere Ecke des Segels (bei der Fock wird hier die Schot befestigt)
schrallen	der Wind „schralt“ – er fällt vorlicher (weiter von vorn), also ungünstiger, ein
schwojen	Pendeln eines Bootes um seinen Anker oder seine Muring (durch Wind oder Strömung)
Spinnaker	großes bauchiges Vorsegel aus sehr leichtem Tuch (Leichtwindsegel)
Stabilität	Fähigkeit des Bootes sich aus einer gekrängten Lage (Schräglage) wieder aufzurichten
Stag	Drahttauwerk zum Abstützen und Versteifen des Mastes nach vorn und achtern
über Stag gehen	wenden
Steuerbord	die rechte Seite eines Schiffes in Fahrtrichtung gesehen
Steuerbord-Bug	der Baum des Großsegels wird auf der Steuerbordseite gefahren (der Wind kommt also von Backbord)
Steuerbord-Ruder	dreht das Boot nach Steuerbord
Unterliek	der untere Rand eines Segels
voll am Wind	etwas weniger als größtmögliche Höhe segeln (Boot wird dabei schneller) – bester Weg nach Luv
vor dem Wind	Wind kommt genau von achtern
Vorliek	der vordere Rand eines Segels
Vorstag	vom Masttop zum Bug eines Bootes laufendes Stag
wahrer Wind	tatsächlich wehender „echter“ Wind, kann nur an einem festen Punkt festgestellt werden
Want	(das Want, Mehrzahl: Wanten) – Drahttauwerk zum Abstützen und Versteifen des Mastes zu den Seiten
wenden	mit dem Bug durch den Wind gehen („über Stag gehen“)